

Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur GGR-Fragestunde vom 19. September 2016

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	02.09.16	M. Wenger (FDP)	Leistung soll sich lohnen. Aus meiner Sicht macht der Gesamstadtrat qualitativ und quantitativ einen guten Job. Wie lange und wieso will der Stadtrat noch an seiner selbst auferlegten Lohnkürzung festhalten ?	M. Künzle (DKD)
2.	11.09.16	R. Kappeler (SP)	Parkverbotstafeln am Talhofweg: Am Talhofweg in Wülflingen sind seit rund einem Jahr nicht permanente Parkverbotsschilder aufgestellt. Allerdings markieren diese das Parkverbot nur bis zu der Stelle, an der sich die Strasse verengt. Die Folge davon ist, dass genau an der engsten Stelle regelmässig eine ganze Reihe parkierter Autos stehen. Im Bild (1 und 2) sind z.B. nur noch 1.6 m bis zur gelben Fussgänger-Markierung frei (die selber ca. 1.5 m breit ist). Als Folge davon wird das Kreuzen auf der Strasse unmöglich, Liefer- und Lastwagen kommen kaum mehr durch und vor allem sind Fussgänger (viele Kinder und ältere Leute) auf den gelben Fussgänger-Streifen viel stärker gefährdet. Ich vermute, dass das Parkverbot im Zusammenhang mit den kostenpflichtigen Parkplätzen vor der Turnhalle erlassen wurde – die aber infolge des ungenügenden Parkverbots weitgehend leer bleiben (vgl. Bild 3). Das Parkieren an dieser engen Stelle ist wohl legal, aber klar verkehrsbehindernd, gefährlich und für das Quartier lästig. Früher – vor dem Aufstellen dieser Tafeln – ist es nie einem Autofahrer in den Sinn gekommen, an dieser Strasse zu parkieren – die unsinnige Parkverbots-Endtafel provoziert das Parkieren oberhalb nun aber geradezu. Fragen: Ist die Polizei auch der Meinung, dass an dieser engen Stelle nicht parkiert werden sollte – oder ist es gar ihre Absicht, ausgerechnet hier den Verkehr zu behindern? • Hat die Polizei realisiert, dass sie mit dem „halben“ Parkverbot die kostenpflichtigen Parkplätze vor der Turnhalle konkurriert und praktisch überflüssig macht (und der Stadt dadurch Einnahmen entzieht)? • Ist die Polizei bereit, das Parkverbot auf die ganze Strasse auszudehnen (und nach einer Angewöhnungszeit die Tafeln allenfalls wieder ganz abziehen)?	B. Günthard-Maier (DSU)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
3.	13.09.16	Th. Leemann (FDP)	Im letzten Jahr habe ich mit meiner Tochter eine Velofahrkurs bei der Pro Velo in Winterthur besucht. Der Treffpunkt war im Verkehrsgarten der Stadtpolizei Winterthur, wo teilweise auch der Unterricht stattfand. Während der Schulung wurde von den durchführenden Leitern Unterschriften für eine Initiative gesammelt . Ist es gestattet, für eine Initiative Unterschriften zu sammeln, wenn die Schulung im Verkehrsgarten der Stadtpolizei Winterthur stattfindet?	B. Günthard-Maier (DSU)
4.	14.09.16	St. Feer (FDP)	An der Ratssitzung vom 29. August 2016 wurde anlässlich der Diskussion rund um die Interpellation 2015.14 die Frage gestellt, wie kommt die Stadt Winterthur in den Besitz des Bahnhofs Reutlingen . Leider wurde diese Frage vom Stadtrat aus Zeitgründen nicht beantwortet. Könnte diese Antwort der Stadtrat nun nachholen? Zudem stellt sich die Frage, ob die Stadt noch weitere solche Rosinen/Kuriositäten in ihren Sachanlagen hat, welche ein latentes finanzielles Risiko darstellen oder für einen Stadthistoriker/In von Interesse sein könnten?	M. Gfeller (DTB)
5.	14.09.16	Ch. Magnusson (FDP)	Bei Belagererneuerungen und Strassensanierungen werden oft kleinere oder grössere Veränderungen im Strassenbild vorgenommen. Der politische, öffentliche Prozess ist dabei weitgehend ausgenommen. Wer entscheidet abschliessend und mit welcher Legitimation über neue Verkehrsführungen, Markierungen und bauliche Massnahmen?	J. Lisibach (DB)
6.	14.09.16	R. Diener (Grüne)	Auf der Rychenbergstrasse verirren sich immer wieder übergrosse Transport-LKW's , die eindeutig nichts privat anliefern. Die Strasse ist dazu völlig ungeeignet da viel zu schmal (6m). Dies provoziert unnötig gefährliche Situationen und belastet das Quartier zusätzlich. Könnte zum Schutz der Anwohner nicht ein Durchfahrtsverbot für LKW's signalisiert werden? Wie z.B. auch auf der Kistenpassstrasse von Hegi nach Wiesendangen. Damit würden die Navigationsgeräte mittel- bis langfristig diese Route nicht mehr anbieten. Ein grosser Zusatzkontrollaufwand für die Polizei wäre damit nicht verbunden. Gelegentliche Stichproben wären völlig hinreichend.	B. Günthard-Maier (DSU)
7.	14.09.16	R. Keller (SP)	Einige Polizeikorps wollen als Mittel gegen Schläge, Spuckangriffe oder Schimpftiraden künftig Bodycams einsetzen . Zürich plant die Polizisten damit auszurüsten, und ist daran, die datenschutzrechtlichen Grundlagen zu klären. In der Zeitung konnte man	B. Günthard-Maier (DSU)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			lesen, dass auch andere Schweizer Städte, unter anderem Winterthur, Körperkameras für Polizisten und Polizistinnen in Betracht ziehen. Gibt es dafür konkrete Pläne?	
8.	15.09.16	B. Huizinga (EVP)	An welchem Standort im Ratsgebäude befindet sich ein AED Defibrillator?	Y. Beutler (DFI)
9.	15.09.16	I. Kuster (CVP)	Die Anzahl Arbeitsplätze ist immer wieder ein Thema in Winterthur. Auch unter dem Gesichtspunkt Pendlerverkehr wäre es wünschenswert, wenn viele Menschen in Winterthur wohnen und arbeiten könnten. In diesem Zusammenhang interessiert mich schon lange, wie es diesbezüglich bei den städtischen Angestellten aussieht. Wieviel aller städtischen Angestellten (in Zahlen und Prozentsen) wohnen in der Stadt Winterthur? Wie hoch ist der Anteil (in Zahlen und Prozentsen) des städtischen Kaderpersonals, der in Winterthur wohnt?	M. Künzle (DKD)
10.	15.09.16	F. Helg (FDP)	Richtige Zeit für Töss: Das ehemalige Gemeindehaus in Töss hat eine Turmuhr, die im Quartier viel beachtet wird. Die Turmuhr zeigt aber häufig eine falsche Zeit an, und auch der Glockenschlag erfolgt demnach nicht zur richtigen Zeit. Die Abweichung kann mehrere Minuten betragen, bis die Uhr gelegentlich wieder neu gestellt wird. Welches sind die Gründe für diese zeitlichen Abweichungen und besteht die Möglichkeit, ein dauerhaft korrekt funktionierendes Uhrwerk einzurichten?	St. Fritschi (DSS)
11.	15.09.16	S. Näf (SP)	Offenbar waren - zumindest teilweise - an sommerlichen Septembertagen die Brunnen im Eulachpark nicht in Betrieb, was bei Besucherinnen und Besuchern des Parks für wenig Freude gesorgt hat. Was war der Grund dafür und wird das in Zukunft vermieden?	M. Gfeller (DTB)
12.	15.09.16	D. Oswald (SVP)	Am 19.9.2011 habe ich zum Schloss Hegi die Frage gestellt, ob der Hauptaussgang auf die Hegifeldstrasse nicht eine Gefahr darstelle. In der Antwort wurde auf Auflagen zur Verkehrssicherheit und auch auf eine niedrigere Hecke hingewiesen. Die niedrige Hecke haben wir ja nun. (ich werde dazu noch ein Foto zeigen). Allerdings ist das jetzt so eine Sache. Ich meine diese niedrige Hecke reduziert den Charme des Schlossparks massiv. Wenn ich richtig informiert bin, hat ja der Name Hegi auch etwas mit Hecke zu	M. Künzel (DKD)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			tun. Ich weiss nicht, ob bei dieser Grösse der historische Zusammenhang nicht arg in Mitleidenschaft gezogen wird. Kann sich der Stadtrat vorstellen, das Eingangstor von der Hegifeldstrasse an den Weg in Richtung Segelflugplatz zu verlegen, so dass dann die Hecke wieder so wachsen kann, damit sie ihrem Namen auch optisch wieder gerecht werden kann.	
13.	15.09.16	P. Rütsche (SVP)	Meine Frage bezieht sich auf das allgemeine Fahrverbot am Bahnhofplatz, betreffend Velofahrer welche das Fahrverbot missachten. Wie viele Velofahrer wurden bereits gebüsst und welche Massnahmen wurden getroffen?	B. Günthard-Maier (DSU)
14.	15.09.16	L. Banholzer (EVP)	Der Reitplatz ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, einerseits für Winterthurerinnen und Winterthurer, aber insbesondere seit die Pumptrack-Anlage in Betrieb ist, auch weit über Winterthur hinaus. Leider kommen viele Besucherinnen und Besucher mit dem Auto in den Wald, an die Töss und zum Sportplatz. Obwohl die Signalisation am Strassenrand eindeutig ist (siehe Bild) und überdies das Parkieren in einer Grundwasserschutzzone abseits von befestigten Flächen ebenfalls verboten ist, kümmert sich niemand darum. Ungeachtet aller Vorschriften wird überall wild parkiert. Warum wird dies seitens der Stadt toleriert? Gibt es Anstrengungen die Situation zu verbessern, auch wenn die Umsetzung des Gestaltungsplans noch auf sich warten lässt? Bis wann können wir damit rechnen, dass der geplante Parkplatz Bleuelwies und die Erschliessung von der anderen Seite der Töss endlich erstellt werden?	M. Gfeller (DTB)
15.	15.09.16	Z. Dähler (EDU)	Als EDU organisieren wir laufend Vorträge zu polarisierenden Themen die wir gesellschaftskritisch beleuchten. So thematisierten wir im vorletzten Vortrag das Thema Homosexualität und im letzten Vortrag das Thema Islam. Diese öffentlichen Vorträge finden in angemieteten Räumen statt, und man müsste meinen, dass solche Vorträge problemlos durchgeführt werden können, schliesslich leben wir ja in einer liberalen Demokratie mit Grundrechten wie Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit. Mit ausserordentlichem Bedauern muss ich aber feststellen, dass es in der Schweiz Menschen gibt, die mit Gewalt und mit Drohungen die Durchführung entsprechender Vorträge verhindern oder behindern. Bei einem unserer Vorträge zum Thema Islam kam es im Saal zu Ausschreitungen. Es entstand Sachschaden und eine Person wurde verletzt. Seither haben wir vom Vermieter die Auflage, während unserer Vorträge einen privaten Sicher-	B. Günthard-Maier (DSU)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			heitsdienst zu engagieren. Zusätzlich sind wir gezwungen, immer wieder die Polizei zu bemühen. Beim letzten Vortrag mussten wir uns zusätzlich um Personenschutz für die Rednerin bemühen. Als bekennende Christin, die vom Islam zum Christentum konvertiert ist, und als Frau die vor einer Zwangsehe mit Ihrem Halbbruder flüchtete ist die Rednerin gezwungen unter Polizeischutz zu leben. Während des gesamten Vortrags waren nebst den von uns organisierten privaten Sicherheitsleuten auch zwei Stadtpolizisten anwesend. Ich verurteile jegliche Gewalt aufs schärfste, gleichzeitig bin ich auch unendlich dankbar für die professionelle und umfassende Unterstützung die wir von unserer Stadtpolizei erhalten. Meine Frage an Stadträtin Barbara Günthard-Maier: Wie schätzt der Stadtrat die Situation ein und was verursachen solche Einsätze für Aufwand und Kosten?	
16.	15.09.16	M. Steiner (SP)	Bis Mitte 2018 sollen schrittweise alle bisherigen Schulweghilfen verschwinden, neun Lotsenposten werden bis zu den kommenden Sportferien aufgehoben, die verbleibenden fünf dann spätestens bis Mitte 2018. Gemäss Stadtpolizei sind bei einigen Übergängen zusätzliche Massnahmen angedacht, um sie sicherer zu machen. Diese Massnahmen sollen nach Möglichkeit bis im Februar umgesetzt werden. Ob die vorgeschlagenen verkehrsregelnden und baulichen Massnahmen umgesetzt werden, ist jedoch noch unklar. Mit dem wachsenden Verkehr wurden in den letzten Jahren die Schulwege immer gefährlicher und komplizierter. Zudem besteht mit dem neuen Kindergartenobligatorium die Kindergartenpflicht ab vier Jahren. Wie stellt der Stadtrat auch in Zukunft sicher, dass die Zumutbarkeit und die Gefahrlosigkeit, namentlich für jüngere Kinder, gewährleistet ist, insbesondere im Zeitraum nach dem Abbau der Lotsen, bis die baulichen und flankierenden Massnahmen greifen? Und, wie gedenkt er sicherzustellen, dass die Kinder auch weiterhin selbstständig in die Schule gelangen können?	B. Günthard-Maier (DSU)
17.	15.09.16	D. Berger (AL)	Wie lange ist die Warteliste für Pünten in Winterthur und gibt es je Pünt eine eigene Warteliste?"	Y. Beutler (DFI)
18.	15.09.16	K. Gander (AL)	Werden die Ortschaften, wo die Zuzüger herziehen respektive die Wegzüger hinziehen statistisch erfasst und falls ja, lassen sich irgendwelche Tendenzen feststellen?	B. Günthard-Maier (DSU)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
19.	15.09.16	Th. Deutsch (EVP)	Beantwortung der Schriftlichen Anfrage Nummer 2016.16 schreibt der Stadtrat, dass er nicht weiss, welche Einbahnstrassen für den Velogegenverkehr freigegeben seien. Muss man das so verstehen, dass die Stadt Winterthur nicht weiss, wo sie welche Verkehrssignale hat, bzw. wo welche Verkehrsführung besteht? Warum ist das so?	B. Günthard-Maier (DSU)
20.	15.09.16	K. Brand (CVP)	Teuchelweiherplatz: Seit dem Bau des unterirdischen Parkhauses unter dem Teuchelweiherplatz, liegt dieser Platz mehrheitlich brach. Das Parkhaus wäre besser genutzt, die Infrastruktur vorhanden. Wäre es nicht Sinnvoll den Platz zu asphaltieren oder ähnliche Oberflächenbehandlung anzubringen damit er besser benutzt werden könnte? Auch Einnahmen werden dadurch generiert? Beispiele: Einige Anlässe aus der Innenstadt auf den Platz zu verlegen wie Flohmarkt, World????, Musikfestwochen, (Gewerbe in der Innenstadt wäre sicher nicht unglücklich) Zirkusse sind bereits angesiedelt. Frage: Kann der Stadtrat sich vorstellen diesen Platz attraktiver zu gestalten und beleben?	Y. Beutler (DFI)

Zusammenfassung:

DKD M. Künzle	DFI Y. Beutler	DB J. Lisibach	DSU B. Günthard-Maier	DSS St. Fritschi	DSO N. Galladé	DTB M. Gfeller
3	3	1	9	1	0	3

2. Fragen => im Anschluss an die ordentlich schriftlich eingereichten Fragen – werden als mündliche Fragen gestellt:

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	15.09.16	K. Cometta (GLP)	Obwohl der Anspruch auf gleichen Lohn für Mann und Frau seit 30 Jahren in der Bundesverfassung verankert ist, betrug die Lohnungleichheit 2012 im öffentlichen Sektor durchschnittlich 16,5% und in der Privatwirtschaft	M. Künzle (DKD)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			21,3% (gemäss BfS). Die Stadt Winterthur setzt sich für Lohngleichheit ein und hat beispielsweise die Kampagne «Lohnmobil» unterstützt. Am 6. September 2016 wurde auf Initiative von Bundesrat Alain Berset hin die Charta «Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» lanciert. 10 Kantone und 15 Gemeinden haben bereits unterzeichnet und verpflichten sich damit, die Lohngleichheit im eigenen Einflussbereich umzusetzen. Eine verbindliche Rechtswirkung hat das Dokument zwar nicht, es sendet aber ein klares Signal an öffentliche und private Arbeitgeber. Weshalb hat Winterthur die Charta nicht unterzeichnet und gedenkt der Stadtrat, dies demnächst zu tun?	
2.	15.09.16	S. Gyax-Matter (GLP)	In Winterthur sind die Wahlen im Vergleich zum Nachbarkanton Thurgau wenig sichtbar. Im Kanton Thurgau stehen vielerorts öffentliche Flächen für Plakate der Kandidierenden und Parteien zu Verfügung. Zudem dürfen die Parteien auch Plakate an den Masten von Strassenlaternen anbringen. Dies macht die Wahlen sichtbar und hilft gegen sinkende Wahlbeteiligungen. Kann sich der Stadtrat vorstellen, öffentliche Flächen für die Wahlplakate zu Verfügung zu stellen?	B. Günthard-Maier (DSU)
3.	15.09.16	Ch. Griesser (Grüne)	"An der Rudolfstrasse werden – gemäss den aufgestellten Tafeln – Fahrräder, welche ausserhalb den Ständern bzw. Markierungen abgestellt werden, abtransportiert. Seit Kurzem befindet sich ein zusätzlicher Velo-stander (ganz rechts auf dem Bild) an der Rudolfstrasse. Die Markierung endet weit davon entfernt. Die Verbotstafel ist klar: Das Abstellen von Velos ist links aussen (aufgrund der Markierung) und rechts (aufgrund des Veloständers) erlaubt, jedoch in der Mitte verboten. Fragen: 1. Teilt die Stadtpolizei diese Ansicht? 2. Ist dies die definitive Situation bzw. Markierung? 3. Für mich ist nicht offensichtlich, wieso in der Mitte nicht parkiert werden soll. Gibt es einen Grund dafür?"	B. Günthard-Maier (DSU)
4.	17.09.16	D. Schneider (FDP)	Ist die Sozialhilfe auch ein Bildungsproblem? Ungelernte (nur mit obligatorischer Schulpflicht) machen 20% der Bevölkerung aber 50% der Sozialhil-	N. Galladé (DSO)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			febezüger aus (R. Strahm, die Akademisierungsfalle, S. 204). Wie hoch ist der Anteil der unter 30-Jährigen Sozialhilfebezüger in Winterthur?	
5.	18.09.16	A. Steiner (GLP)	kein Standort für start-ups : Gemäss Plänen des Stadtrates möchte sich Winterthur als Technologiestandort etablieren. Dem Landboten und der Halbzeitbilanz des Stadtrates ist nun aber zu entnehmen, dass die Bewerbung des Standorts für Jungunternehmer zurückgestellt wird. Wie verträgt sich die Kernkompetenz Technologiestandort mit dem Verzicht auf das Ziel Jungunternehmertum?	M. Künzle (DKD)
6.	18.09.16	U. Hofer (FDP)	„Bereits in der letzten Fragestunde habe ich nach dem Zeitplan für die Änderung des Personalstatuts gefragt – eines der grossen Versprechen des neu zusammengesetzten Stadtrates an den Gemeinderat und die Bevölkerung. In der damaligen Antwort wurde eine Vernehmlassung bei den Parteien/Fraktionen und den Personalverbänden im Herbst 2016 in Aussicht gestellt. Da wir uns bereits im Herbst befinden, würde ich gerne die Gelegenheit nutzen und mich nach einem Update über das Projekt und die nächsten Etappen erkundigen.“	M. Künzle (DKD)
7.	19.09.16	F. Landolt (SP)	Ich möchte noch eine Frage zur Rentabilität des Glasfasernetzes nachreichen: Im Herbst 2012 hat das Volk den Kredit für das flächendeckende Glasfasernetz in der Höhe von 67 Millionen Franken bewilligt. Mittlerweile sind gegen 80% der Haushalte erschlossen worden. Das ist erfreulich, unklar ist allerdings, wie hoch die Nutzung des Netzes ist. Deshalb die Frage: wieviele Anschlüsse sind von Stadtwerk und ihren Providern bereits verkauft worden, und welcher Take-Rate (aktive Anschlüsse bezogen aufs Potenzial) in % entspricht dies? Wie gross ist der Marktanteil gegenüber Kooperationspartner und Konkurrent Swisscom? Gemäss Weisung wird ein Verhältnis von 40:60 angestrebt.	B. Günthard-Maier (DSU)